

## Zwei »ganz normale« Männer

### Michael Horvath

**1922** geboren in Oberwart, Burgenland. Als Rom war es ihm verboten, die Schule zu besuchen. Er arbeitete bereits als Kind bei Bauern, später als Hilfsarbeiter im Straßenbau.

**Im Juni 1939** wurde er verhaftet und ins Konzentrationslager Dachau deportiert. Seine Familie wurde später in das Ghetto Łódź deportiert und ermordet, nur eine Schwester überlebte.

**Im Herbst 1939** wurde er in das Konzentrationslager Buchenwald überstellt.

**Im Sommer 1942** wurde er in das Konzentrationslager Mauthausen überstellt, danach in die Außenlager in Gusen und Lungitz. Er leistete Zwangsarbeit im Steinbruch, bei Bauarbeiten und in einem Bombenräumkommando.

**Im Mai 1945** wurde er befreit und kehrte nach zwei Monaten nach Oberwart zurück.

**Nach 1945** arbeitete und lebte er zwei Jahre lang in einem Pferdestall, danach hatte er Beschäftigungen in der Landwirtschaft und im Baugewerbe. Er heiratete eine Überlebende des Konzentrationslagers Ravensbrück, mit der er acht Kinder bekam.

**1995** wurden zwei seiner Enkelsöhne bei dem Bombenattentat auf Oberwarter Roma ermordet.

**Heute** lebt er in Oberwart, Burgenland.

### Sigbert Ramsauer

**1909** geboren in Klagenfurt, wo er das Gymnasium besuchte. Später studierte er Medizin an den Universitäten Innsbruck und Wien. Während seiner Studienzeit wurde er Mitglied der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) und trat nach dem Studium freiwillig der Waffen-SS bei.

**1940** wurde er zum Militärdienst einberufen und machte in Prag ein Praktikum in einem Krankenhaus für SS-Leute. Danach wurde er Wehrmachtsarzt in Polen, später an der Front in Russland.

**1942** wurde er Militärarzt im Konzentrationslager Mauthausen und dessen Außenlager Gusen.

**1942** wurde er für zwei Monate als Arzt ins Konzentrationslager Dachau geschickt, wo er medizinische Experimente an den Häftlingen durchführte und Menschen mittels Benzininjektionen ins Herz ermordete.

**1943** verlegte man ihn für kurze Zeit ins Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg, von wo er nach Mauthausen zurückkehrte.

**Im August 1943** wies man ihn den beiden Außenlagern des Konzentrationslager Mauthausen am Loibl-Pass, an der heutigen österreichisch-slowenischen Grenze, zu. Seine Frau Liselotte wohnte mit den beiden Töchtern einige Zeit in der Nähe des Konzentrationslagers am Loibl.

**Zwischen August 1943 und Mai 1945** war er als Häftlingsarzt in den beiden Konzentrationslagern Loibl Nord und Loibl Süd tätig, wo Häftlinge unter menschenunwürdigen Bedingungen gezwungen wurden, den Loibltunnel zu bauen. Durch die schwere Arbeit ohne Schutzkleidung kam es zu vielen Unfällen, Sigbert Ramsauer verweigerte oft die Behandlung und schickte Kranke und Verletzte zur Arbeit zurück. Wer längere Zeit nicht arbeitsfähig war, wurde ins Hauptlager nach Mauthausen zurücktransportiert und dort ermordet. Einige Häftlinge ermordete Ramsauer mittels Benzininjektionen ins Herz direkt am Loibl.

**Am 10. November 1947** wurde Sigbert Ramsauer in Klagenfurt im Rahmen eines britischen Militärgerichtsprozesses zu lebenslanger Haft verurteilt. Durch Zeugenaussagen konnte nachgewiesen werden, dass er für den Tod mehrerer Häftlinge direkt verantwortlich war.

**1947** reichte seine Frau während des Prozesses die Scheidung ein.

**Im März 1954** wurde er aus der Haft entlassen und eröffnete eine Arztpraxis in Klagenfurt, wo er als angesehener Bürger lebte.

**1991** verstarb Sigbert Ramsauer in Klagenfurt.

#### ■ ARBEITSVORSCHLAG

- Aus welchen familiären und gesellschaftlichen Verhältnissen stammen die beiden Männer? Vergleicht die Biografien und versucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Lebensweg herauszufinden. Was könnte ausschlaggebend für wichtige Ereignisse in ihrem Leben gewesen sein?
- Wo könnten sich die Lebenswege der beiden Männer gekreuzt haben? Überlegt euch mögliche Situationen des Zusammentreffens. Wer nahm dabei welche Rolle ein?
- Wie verlief das Leben der beiden Männer nach dem 2. Weltkrieg und welche Vorstellung habt ihr, warum dies so war?

#### QUELLEN – LITERATUR

— Tišler, Janko / Tessier, Christian: Das Loibl-KZ. Die Geschichte des Mauthausen-Außenlagers am Loiblpass/Ljubelj. Schriftenreihe der KZ Gedenkstätte Mauthausen, Dokumentation. Wien, 2007.

— [www.mauthausen-memorial.at](http://www.mauthausen-memorial.at)